UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Forschungsmittel selber beschaffen

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Visual Library

stand durch Umwidmung forschungsaktive Fächer zu stärken, Schwerpunkte aufzubauen und neue, forschungs- und entwicklungsintensive Fachgebiete aufzugreifen.

Vor diesem Hintergrund wurde die Einrichtung von zentralen Pools für Professorenstellen bei den Wissenschaftsministerien der Länder vorgeschlagen. Die Länder sollen zum Ausgleich der verzerrten Altersstruktur fünf Jahre lang jeweils ein Prozent mehr Professorenstellen einrichten. Pro Stelle wäre jährlich ein Gesamtaufwand einschließlich der Sachkosten von rund 200.000 DM erforderlich. ●

'Forschungsmittel selber beschaffen'

Nordrhein-Westfalen will den Technologietransfer haushaltsrechtlich erleichtern, um die bürokratischen Bremsklötze zwischen Hochschulen und Wirtschaft zu beseitigen. Das kündigte am 27. September Wissenschaftsminister Rolf Krumsiek auf der "Kanzlertagung '84" der Hochschulen des Landes in der Bergischen Universität und Gesamthochschule Wuppertal an.

Die geplanten Neuerungen sollen es nach seinen Angaben den Wissenschaftlern beispielsweise ermöglichen, Forschungsmittel von dritter Seite, zuletzt 360 Millionen Mark im Jahr, selbst zu beschaffen und eigenständig auszugeben. Darüber hinaus sei vorgesehen, Forscher auf Zeit in Industrieunternehmen zu schicken. Die Entgelte für Forschungsvorhaben zugunsten anderer sollten direkt in den Forschungsetat der jeweils eingeschalteten Hochschule fließen. Zu den neuen Akzenten gehöre auch die bereits begonnene Einrichtung von Technologieparks, in denen junge Unternehmer mit Hochschulhilfe Produkte und Verfahren bis zur Marktreife entwickeln könnten.

Im Bund will sich der Minister, wie er sagt, dafür einsetzen, daß die Forschungsförderung gemeinnütziger Stiftungen, insbesondere von Sammelstiftungen, steuerrechtlich begünstigt werden. Alle Maßnahmen sollten dazu dienen, Zukunftstechnologien zu entwikkeln, die mit den knappen Gütern der Natur vorsichtig umgehen und die Belastbarkeit der Umwelt berücksichtigen. ●

Stipendiaten nach Japan

In diesem Jahr hat der Deutsche Akademische Auslandsdienst (DAAD) ein Programm eingerichtet, das deutschen Graduierten von wissenschaftlichen Hochschulen und Fachhochschulen die Möglichkeit gibt, in zwei Jahren die japanische Sprache zu lernen und die Kultur, Wirtschaft und Forschung des Landes in unmittelbarer Erfahrung zu erleben. Der erste Stipendiatenjahrgang ist seit September 1984 in Japan. Das Programm, das aus Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft finanziert wird, soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Der DAAD als Hochschulorganisation, das Bildungsministerium und der Stifterverband als Vertreter der Wirtschaft sähen in dem Programm einen Beitrag zur Deckung des Bedars an Fachleuten in Wirtschaft und Verwaltung, die sich in der Sprache und in den Denk- und Arbeitsweisen des modernen Japan auskennen, teilt der DAAD in einer Pressenotiz mit.

Das Angebot richtet sich an Graduierte mit einem Abschluß in Naturwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften (ausgenommen Architektur, Design und Landwirtschaft).

Bei Stipendienantritt (Juni 1985) darf der Studienabschluß nicht länger als drei Jahre zurückliegen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN